

**Pädagogische Konzeption**  
**Herzlich Willkommen**  
**in**



**Charly's Kinderparadies Bad Iburg gGmbH**  
**Natur- und Erlebniskindergarten**

Offenes Holz 1  
49186 Bad Iburg  
Telefon: 05403/7963377

E-Mail: [offenesholz.badiburg@charlyskinderparadies.de](mailto:offenesholz.badiburg@charlyskinderparadies.de)

Homepage: <https://charlyskinderparadies.de/kindergarten-bad-iburg/>

## Vorwort

Nach dem Kindertagesstätten Gesetz ( KiTaG ) sind alle Kindereinrichtungen aufgefordert und verpflichtet, eine eigene pädagogische Konzeption zu erstellen.<sup>[L]  
[SEP]</sup>In dieser Konzeption sollen die Aufgaben, Ziele und Schwerpunkte jeder einzelnen Einrichtung vorgestellt werden.

Die hier erstellte Konzeption über die Arbeit in Charly´s Kinderparadies Bad Iburg, richtet sich an alle Interessierten und an alle Eltern deren Kinder zurzeit die Einrichtung besuchen.

Es soll Ihnen einen Überblick, über Regeln und Abläufe sowie die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher\*innen geben.

Ein wesentlicher Bestandteil dieses Konzeptes ist außerdem das Aufzeigen von Möglichkeiten zur Verbesserung der Vereinbarung von Familie und Beruf.

Wir versichern, den Erziehungs- und Bildungsauftrag, für die uns anvertrauten Kinder bestmöglich zu erfüllen.

Bad Iburg, 15. September 2022

Heinrich Mackensen  
Geschäftsführer

Claudia Ohlmeyer  
Einrichtungsleitung

## Inhalt

<b>1. Einleitung / Leitfaden.....</b>	<b>5</b>
<b>2. Profil der Einrichtung.....</b>	<b>6</b>
2.1 Entstehungsgeschichte	
2.2 Träger/ Leitung	
2.3 Öffnungszeiten	
2.4 Schließzeiten	
2.5 Art der Einrichtung, Zielgruppe, Rahmenbedingungen	
2.6 Anzahl der Gruppen	
2.7 Fachpersonal/Qualifikationen	
2.8 Unsere Besonderheiten	
2.9 Räumlichkeiten und Außenareal	
2.10 Gesetzliche Grundlagen	
<b>3. Unser Leitbild.....</b>	<b>9</b>
<b>4. Die Abläufe.....</b>	<b>9</b>
4.1 Der Tagesablauf innerhalb der Libellen-Gruppe	
4.2 Die Wochen- und Monatsangebote	
<b>5. Unsere Schwerpunkte.....</b>	<b>11</b>
5.1 Die pädagogische Arbeit	
5.2 Die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell	
5.3 Im Mittelpunkt steht das Kind	
5.4 Die individuelle Förderung	
5.5 Erlebnis Natur	
5.6 Erlebnis Lernen	
5.7 Erlebnis Gesundheit	
5.8 Der Umgang mit Medikamenten	
5.9 Die Psychomotorik im Natur- und Erlebniskindergarten	
5.10 Das pädagogische Angebot	
<b>6. Alltägliche Angebote.....</b>	<b>17</b>
6.1 Morgenkreis	
6.2 Das gesunde Frühstück	
6.3 Freispielphasen	
6.4 Kreativangebote	
6.5 Musikangebote	
6.6 Experimentieren und Matschen	
6.7 Entspannungs- und Ruheangebote	
6.8 Geburtstage feiern	
<b>7. Reflexion der kindlichen Bedürfnisse.....</b>	<b>19</b>
7.1 Beobachtung und Dokumentation	
<b>8. Gefahren im Wald.....</b>	<b>19</b>
8.1 Insektenstiche	
8.2 Giftige Pflanzen und Beeren	
8.3 Tollwutgefahr	
8.4 Erkrankung durch Zecken	
<b>9. Die Zusammenarbeit in Charly´s Kinderparadies.....</b>	<b>21</b>
9.1 Die inklusive Arbeit	
9.2 Die Erzieher/in – Kind - Beziehung	

9.3 Die Elternarbeit	
9.4 Die Zusammenarbeit im Team	
9.5 Die Zusammenarbeit mit Praktikanten/-innen und Fachschulen	
9.6 Männer als pädagogische Fachkräfte in Charly's Kinderparadies	
9.7 Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt	
9.8 Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt nach § 8a Kindeswohlgefährdung	
10. Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit.....	25
10.1 Krippe: Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten	
10.2 Grundschulen	
10.3 Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	
10.4 Die Öffentlichkeitsarbeit <a href="http://www.charlyskinderparadies.de">www.charlyskinderparadies.de</a>	
10.5 Beschwerde- und Konfliktmanagement	
11. Ombudschaft.....	27
12. Fort- und Weiterbildungen.....	28
12.1 Erste Hilfe	
12.2 Förderbedarfssituation	
13. Fachberatung und pädagogische Leitung.....	30
14. Schlusswort.....	31

## 1. Einleitung / Leitfaden

### **Viele kleine Menschen können in vielen kleinen Schritten die Welt erkunden.**

Die Mitarbeiter\*Innen von Charly's Kinderparadies heißen Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich willkommen.

Der gesetzliche Auftrag nach dem Niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetz ( KiTaG ) lautet: Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag!

Tageseinrichtungen sollen insbesondere die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken <sup>[1]</sup><sub>SEP!</sub> sie in sozial verantwortliches Handeln einführen ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern, die Erlebensfähigkeit, Kreativität und Phantasie fördern den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen, Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und die inklusive Arbeit unterstützen

Charly's Kinderparadies möchte in seiner pädagogischen Arbeit die Entwicklung der Kinder begleiten und unterstützen. Dazu haben wir einen Leitspruch entwickelt, der unser „Bild vom Kind“ bestmöglich beschreibt. Das Konzept beinhaltet viele Bereiche, die für unsere Arbeit mit dem Kind sehr bedeutend sind. Diese Bereiche sind in dieser Konzeption detailliert beschrieben und spiegeln unsere pädagogische Arbeit wieder.

## 2. Profil der Einrichtung

### Anschrift und Kontaktdaten

Charly's Kinderparadies Bad Iburg gGmbH  
Natur- und Erlebniskindergarten  
Offenes Holz 1  
49186 Bad Iburg  
Tel: 0160-92339481 oder 05403-7963377  
Email: [offenesholz.badiburg@charlyskinderparadies.de](mailto:offenesholz.badiburg@charlyskinderparadies.de)

### 2.1 Die Entstehungsgeschichte

2000: Gründung der Einrichtung durch Mitarbeiter der Charlottenburgklinik in Bad Essen als Betriebskindergarten

2003: Gründung des Vereins „Charly's Kinderparadies e.V.“ in Bad Essen

2004: Einzug in die Räumlichkeiten der Einrichtung Charly's Kinderparadies e.V. in Bad Essen/Auf der Breede

2005: Gründung der Einrichtung Charly's Kinderparadies in Melle gGmbH

2007: Gründung der Einrichtung Charly's Kinderparadies in Osnabrück gGmbH

2013: Einweihung der Einrichtung Charly's Kinderparadies in Lintorf  
Seit dem 01.01.2013 wurde Charly's Melle und seit dem 01.01.2012 Charly's Osnabrück aus dem Verein ausgegliedert und zur gGmbH umgewandelt

2014: Eröffnung einer Kindergartengruppe Charly's Kinderparadies in Melle

2016: Gründung Charly's Kinderparadies Sonnenwinkel gGmbH mit Übergang des Natur- und Erlebniskindergartens

Seit dem 01.08.2016 wurde Charly's Kinderparadies e.V. in die neu gegründete Betriebsgesellschaft Charly's Kinderparadies Bad Essen gGmbH übertragen. Als Dach- bzw. Muttergesellschaft wurde die VSD (Verbund Sozialer Dienste) Holding gegründet. Alle Einrichtungen von Charly's Kinderparadies sind 100%ige Tochtergesellschaften.

2018: Gründung Charly's Kinderparadies Bad Iburg gGmbH Krippe

2019: Gründung Charly's Kinderparadies Dissen gGmbH Kindergarten und Krippe

2022: Gründung Charly's Kinderparadies Neuenkirchen gGmbH in einer Übergangslösung mit 2 Kindergartengruppen in einer mobilen Wohnraumlösung

2022: Eröffnung des Natur- und Erlebniskindergartens „Offenes Holz“ in Bad Iburg

## **2.2 Träger**

Charly´s Kinderparadies Bad Iburg gGmbH  
Geschäftsführer: Heinrich Mackensen/Tim Ellmer  
Burgstraße 3-5  
49152 Bad Essen  
E-Mail: vorstand@charlyskinderparadies.de

Leitung Natur-und Erlebniskindergarten „Offenes Holz“: Claudia Ohlmeyer

## **2.3 Öffnungszeiten**

Montag - Freitag von 08:00 – 16:00 Uhr – ggf. bei Bedarf Randzeiten

## **2.4 Schließzeiten**

Wir haben ca. 20 Tage im Jahr geschlossen: drei Wochen in den Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr und ggf. Brückentage. Die genauen Termine und Schließzeiten können Sie unter „Abläufe“ entnehmen.

## **2.5. Art der Einrichtung, Zielgruppe, Rahmenbedingungen**

Der Natur- und Erlebniskindergarten ist eine Regeleinrichtung für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Für die Betreuung der Kinder sind sozialpädagogische Fachkräfte absolute Voraussetzung, welche sich mit den konzeptionellen Schwerpunkten identifizieren und reflektierend auseinandersetzen. Die Räume und die Ausstattung entsprechen den gesetzlichen Vorgaben, sind freundlich, einladend und kindgerecht. Das Gebäude steht im Waldstück „Offenes Holz“. Es wird von einem Bachlauf umrahmt.

## **2.6 Anzahl der Gruppen**

Wir starten mit einer Kindergartengruppe im Ganztage.

## **2.7 Fachpersonal/Qualifikation**

Bei der Einstellung des Personals halten wir uns an die Vorgaben des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen. Wir stellen gemäß §9 Abs.2 NKiTaG ein.

In jeder Gruppe arbeiten in der Kernzeit zwei pädagogische Fachkräfte.

Alle zwei Wochen finden gemeinsame Dienstbesprechungen statt, dafür bekommt jede Gruppe eine Vorbereitungszeit.

Vertretungen bei Krankheit und Urlaub sind ausnahmslos geregelt, sodass die Qualität der Betreuung gesichert ist.

Wir legen großen Wert auf kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen. Unser zahlreich erworbenes Wissen haben wir unter Fort- und Weiterbildungen zusammengefasst.

## **2.8 Unsere Besonderheiten**

Die Begegnung mit der Natur in ihren verschiedenen Erscheinungsformen und Erkundungen im Umfeld der Tageseinrichtung erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder. Sie lassen sie teilhaben an einer realen Welt, die nicht didaktisch aufbereitet ist und bietet die Chance zum Erwerb von Weltwissen, Forschergeist und lebenspraktischen Kompetenzen.“<sup>1</sup>

## **2.9 Räumlichkeiten und Außenareal**

Die räumlichen Gegebenheiten und die Ausstattung entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und sind freundlich, einladend und kindgerecht gestaltet. Neben dem Gruppenraum steht ein Bewegungs- und Mehrzweckraum zur Verfügung. Ebenso steht den Kindern ein „Atelier“ zur Verfügung, in dem die Kinder frei forschen, experimentieren und sich kreativ ausleben können. Die Fachkräfte stehen ihnen helfend und unterstützend zur Seite ohne sie zu belehren.

1 Eingangsbereich mit langem Flur und Infotafel

1 Garderobe für die Kinder

1 Gruppenraum

1 Wickelraum mit Waschbecken/Dusche

1 barrierefreie Toilette und Waschbecken

1 Küche mit kleinem Essbereich

1 Atelier

1 Kinder WC

1 Personal WC

1 Snoozel-/Schlafraum

Ein besonderes Merkmal ist der naturnahe, am Haus gelegene, Außenspielbereich, der in ein großes Waldstück übergeht.

1 Sandkasten

1 Schaukel

## **2.10 Gesetzliche Grundlagen**

Der Natur- und Erlebniskindergarten basiert auf folgenden gesetzlichen Grundlagen:

§ 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

§ 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung

§ 22a SGB VIII Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

§ 2 KiTaG Auftrag der Tageseinrichtung

§ 3 KiTaG Arbeit in der Tageseinrichtung

Weiterhin dient der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder als Leitfaden für die pädagogische Arbeit.

---

<sup>1</sup> Niedersächsischer Kultusministerium, Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, Hannover, 2005, S. 8



### 3. Unser Leitbild

**„Viele kleine Menschen können in vielen kleinen Schritten die Welt erkunden.“**

Dies ist der Leitspruch von Charly's Kinderparadies und bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Erfüllung der Grundbedürfnisse, emotionale Sicherheit und Geborgenheit bilden die Grundsteine und sind Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung. Sie bieten dem Kind einen sicheren Rahmen zum erfolgreichen Lernen. Kinder sind eigenständig und steuern ihre eigene Entwicklung. Sie gehen mit kleinen Schritten- mal schneller, mal langsamer- auf die Welt zu und wollen sie mit allen Sinnen wahrnehmen und erkunden.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, jedes Kind auf seinem Weg individuell zu begleiten und zu unterstützen. Ein Ziel unserer Arbeit ist es, dass jedes Kind eine eigenverantwortliche und gemeinschaftliche Persönlichkeit entwickelt. Dazu holen wir das Kind da ab, wo es steht. Hierzu benötigt das Kind die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und seinen Impulsen folgen zu können.

Jedes Kind hat einen natürlichen Drang nach Wissen. Kinder sind von Natur aus Forscher, Entdecker und Erfinder. Hierbei steht bei uns die Freude am Lernen im Mittelpunkt.<sup>[1]</sup> Unser Bild vom Kind beschreiben wir als neugierig, wissbegierig, unvoreingenommen, autonom, lebhaft, lernend und mit der Freude am Tun.

In Charly's Kinderparadies bekommt jedes Kind die Möglichkeit, seine eigenen Entwicklungswege zu passender Zeit und in seinem eigenen Tempo zu steuern. In kurzer Zeit machen Kinder viele kleine (Entwicklungs-) Schritte. Jeden Tag erkunden sie die Welt aufs Neue und lernen etwas dazu.

Unsere Aufgabe ist es, diese vielen kleinen Schritte jedes einzelnen Kindes mit bestem Wissen zu unterstützen und zu begleiten.

### 4. Die Abläufe

#### 4.1 Der Tagesablauf innerhalb der Libellen-Gruppe

##### **08:00 – 08:30 Uhr**

In dieser Zeit werden die Kinder zur Einrichtung gebracht und das Kind befindet sich in dieser Zeit bis zum Morgenkreis im Freispiel. „Das bedeutet, das Kind wählt Inhalte und Objekte seiner Tätigkeit und seine Spielpartner selbst aus.“<sup>2</sup> Es werden Angebote bereitgestellt, Spielmaterial ausgetauscht und der Gruppenraum jahreszeitlich dekoriert.

##### **8.30 – 9.00 Uhr**

Der Morgenkreis wird durch ein kleines Lied („1,2,3, die Spielzeit ist vorbei“) angekündigt, sodass alle Kinder gemeinsam etwas aufräumen und sich in den Sitzkreis setzen können. Sie unterbrechen also kurzzeitig ihr Spiel. Im Rahmen des Morgenkreises werden situationsgebundene Lieder, Spiele oder Rätsel gesungen/gespielt und eine Abfrage des Gemütszustands eines jeden Kindes wird durchgeführt. Außerdem feiern wir hier unter anderem die Geburtstage der Kinder, sie stehen im Mittelpunkt des Morgenkreises. Die Geburtstagskinder bekommen eine Geburtstagskrone, eine Karte und ein Geschenk.

##### **09:00 – 09:30 Uhr**

---

<sup>2</sup> Horst Schaub, Wörterbuch zur Pädagogik, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1995, S. 146<sup>[1]</sup><sub>[SEP]</sub>

In dieser Zeit findet das gemeinsame Frühstück statt. Die Kinder waschen vorher gemeinsam ihre Hände und decken den Tisch ein.

**09:30 – 11:45 Uhr**

Das regelmäßige Freispiel auf dem Kindertagenspielplatz oder der Aufenthalt im Wald ermöglicht den Kindern neben vielfältiger Bewegung auch die Begegnung mit der Natur. Nur bei schlechten Wetterverhältnissen wird auf den Aufenthalt im Freien verzichtet.

**11.45 – 12.00 Uhr**

Der Mittagskreis wird durch ein gemeinsames Lied eingeleitet, sodass die Kinder etwas zur Ruhe kommen. Anschließend waschen sich alle Kinder die Hände und setzen sich an den Tisch.

**12.00 – 12.30 Uhr**

Die Kinder bekommen zum Mittagessen aus der Küche eine ausgewogene, kindgerechte Vollkost mit regionalen Produkten und befinden sich nach dem Mittagessen wieder im Freispiel. Wir beziehen unser Mittagessen von der Firma Smörrebröd Catering GmbH Vermold.

**13.00 – 13.45 Uhr**

In dieser Zeit findet die Mittagsruhe/-pause statt. Hier können die Kinder individuell in den Schlafrum, um einen begleiteten Mittagsschlaf zu halten oder ruhen sich etwas im Gruppenraum aus, in dem sie in die Kuschelecke gehen, ein Buch lesen oder leise spielen.

**13.45 – 14.30 Uhr**

Erneutes Freispiel mit Option im Haus zu bleiben oder auf dem Außengelände zu spielen. Hier dürfen die Kinder sich frei entscheiden.

**14.30 - 15.00 Uhr**

Hier findet eine gemeinsame Snackpause statt. Wir bereiten gemeinsam mit den Kindern kleine Snacks vor.

**15.00 – 16.00 Uhr**

Freispiel und Abholphase

## **4.2 Die Wochen- und Monatsangebote**

Während der Woche gibt es für die einzelnen Tage verschieden konzipierte Angebote.

**Spielzeugtag:** Die Kinder können Spielzeug von zu Hause mitbringen. Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden wahrgenommen, sie stehen im verbalen Austausch miteinander und werden sprachlich animiert.

**Bewegungstag:** Da die Einrichtung bewusst über keinen Bewegungsraum verfügt, haben die Kinder die Möglichkeit einmal in der Woche zu angeleiteten Bewegungsangeboten ihren Bewegungsdrang in der Natur auszuleben. Für Kinder sind vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung sehr wichtig.

**Treffen der Schulanfängerkinder:** Die Vorschulkinder erleben in einer Kleingruppe verschiedene Aktionen und Angebote in Vorbereitung auf die Grundschule. Sie gestalten eine Schulanfängermappe mit verschiedenen Übungen und Leistungen.

**Geburtstage:** Im Morgen- sowie Mittagskreis wird individuell für jedes Kind eine Geburtstagsfeier gestaltet.

## **5. Unsere Schwerpunkte**

### **5.1 Die pädagogische Arbeit**

Ein wirksames Klima bildet die Grundlage für die Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeit. Wiederkehrende Abläufe und Rituale im Tagesablauf sowie Feste und Feiern geben Orientierung, die dem Kind zunehmende Selbstständigkeit und Sicherheit ermöglichen und ihm schrittweise Lernanreize für sein Leben bieten.

Der Eingewöhnungsprozess vollzieht sich schon vor dem Kindergartenbeginn durch ein gemeinsames Kennenlernen mit Eltern und Kindern, gemeinsame Aktionen und Erleben der Einrichtung. Die Fachkräfte gewöhnen das Kind stunden- bzw. tageweise ein, vorausgesetzt das Kind benötigt diese Eingewöhnung noch.

Das Leben in der Natur sowie das Miterleben jahreszeitlicher Abläufe und Wetterbedingungen stärkt die körperliche Abwehr, fördert die Gesundheit und schafft seelische Ausgeglichenheit. Es weckt bei den Kindern Neugier und Interesse und macht sie aufmerksam für Ereignisse und Fragestellungen, die sich aus der Natur ergeben.

Erzieher\*Innen greifen Lernsituationen auf, verfolgen diese gemeinsam mit dem Kind und initiieren ausgewählte, an den Interessen der Kinder anknüpfende, neue Lerninhalte.

Dabei spielen Bewegungsangebote im Haus und auf dem Außengelände eine besondere und wichtige Rolle, weil sie übergreifend zur körperlichen Kräftigung und zur positiven geistigen und seelischen Befindlichkeit beitragen.

Sprachbildung und Sprachförderung wird als Querschnittsaufgabe in allen Lern- u. Erfahrungsbereichen wahrgenommen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Bereichen der Naturwissenschaft, Mathematik und Technik, im Hinblick auf selbsttätiges Erkunden, experimentieren und forschen unter Einbeziehung der Entwicklung sprachlicher Ausdrucksfähigkeit und Wortschatzerweiterung, dazu zählt die:

### **5.2 Die Umgewöhnung von Krippe zum Kindergarten**

Bevor ein Kind unsere Einrichtung besucht, vereinbaren wir mit den Eltern bei einem Hausbesuch, wie und wann wir mit der Eingewöhnungszeit beginnen.

Ein Aufnahmegespräch zwischen Leitung, künftiger Bezugserzieher\*In und Eltern jedes Kindes bilden einen guten und ungestörten Rahmen, damit Eltern ihre Erwartungen, ihre Wünsche und ihren Gesprächsbedarf zum Übergang eines Kindes äußern können.

Ein weiterer wichtiger Grund ist es, dass uns die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung kennenlernen. Die erste Kontaktaufnahme zwischen Erzieher\*In und dem Kind gestaltet sich auf diese Weise sehr harmonisch.

Ebenso bekommen die Eltern einen ersten Eindruck von der zukünftigen Betreuungsperson ihres Kindes. Denn es ist ebenso wichtig, dass sich die Eltern wohl und verstanden fühlen.

Sicherheit und Unterstützung sind nun zwei wichtige Bestandteile.

Ebenso werden bei diesem Besuch alle Formalitäten geregelt.

Dies ist für das Kind der erste Kontakt zu einer ihm völlig fremden Welt mit fremden Personen. Aus diesem Grund ist es uns sehr wichtig, dass diese Zeit sehr ernst genommen und individuell gestaltet wird.

Die ersten drei Tage kommt das Kind mit einer vertrauten Person für ca. eine Stunde in die Einrichtung. Es hat jederzeit die Möglichkeit zu seinen Eltern zu gehen und um Rat zu bitten, oder sich trösten zu lassen.

Ein/e Bezugserzieher/in, die sich ausschließlich um dieses Kind kümmert, baut nach und nach Kontakt auf.

Langsam werden die Zeiten erweitert und erst wenn sich das Kind sicher fühlt, können die vereinbarten Betreuungsstunden eingehalten werden.

Die Eingewöhnung ist Voraussetzung für einen guten Start in das Leben des Kindergartenalltages eines Kindes.

*Nicht wir Erwachsenen entscheiden, sondern jedes einzelne Kind zeigt uns individuell wie seine Eingewöhnung verlaufen wird.*

### **5.3 Im Mittelpunkt steht das Kind**

Das pädagogische Handeln ist an den Bedürfnissen des Kindes und seiner Familie orientiert. Es geht um Erfordernisse, die sich aus der Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien ergeben.

Partizipation in unserer Einrichtung

**Sage es mir, und ich werde es vergessen.  
Zeige es mir, und ich werde es behalten.  
Lass es mich tun, und ich werde es können.**  
Johann Wolfgang Goethe

Im Natur-u. Erlebniskindergarten haben die Kinder die Möglichkeit sich an Entscheidungen zu beteiligen und ihre Themen und Bedürfnisse altersgemäß in den Alltag mit einzubeziehen.

Unsere eigene Definition von Partizipation:

<b>P</b>	=	Probleme miteinander lösen
<b>A</b>	=	Argumente austauschen
<b>R</b>	=	Rechte für das Mitgestalten und Mitbestimmen
<b>T</b>	=	Teilhabe
<b>I</b>	=	Ideen äußern können
<b>Z</b>	=	Zusammenarbeit
<b>I</b>	=	Informationen voneinander/miteinander austauschen
<b>P</b>	=	Planen
<b>A</b>	=	Akzeptanz
<b>T</b>	=	Toleranz
<b>I</b>	=	Interessen
<b>O</b>	=	Offen für Neues
<b>N</b>	=	„Nein“ sagen dürfen und können

Wir ermöglichen den Kindern, sich als einen Teil der Gruppe zu fühlen, in der sie in den verschiedensten Bereichen ernst genommen werden und so die Grundlage für Selbstbildungsprozesse gelegt werden kann.

Unsere Kinder begegnen ihrem Gegenüber mit Achtung und Wertschätzung, sie erleben ihre eigenen Grenzen und die Grenzen der Gemeinschaft.

Durch das gestalten gemeinsamer Lösungsmöglichkeiten setzen sich die Kinder in Beteiligungsprozessen mit ihren Wünschen und Bedürfnissen und denen der anderen auseinander.

Die Kinder lernen Verantwortung zu tragen und erleben, dass ihre eigenen Wünsche und Meinungen berücksichtigt werden. Durch den erlebten Freiraum und den spielerischen Spaß gewinnen die Kinder an Motivation und Mut.

Wir Erzieher\*Innen verändern unsere Rolle der „Lenker\*In“ in die der „Mit- Akteur\*In“.

Wir setzen Impulse, greifen Ideen auf und beachten dabei immer den Entwicklungsstand des Kindes. Wir gewähren eine stabile Beziehung, in der wir das Kind ernst und als gleichberechtigt wahrnehmen.

#### **5.4 Die individuelle Förderung**

Der pädagogische Ansatz orientiert sich an den Stärken, Begabungen und Ressourcen der Kinder. Diese werden anhand von Entwicklungsbögen beobachtet und dokumentiert. Sie bilden die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Diese erleben ein partnerschaftliches Miteinander mit dem Fachpersonal zum Wohl ihrer Kinder. Es geht darum, an den Stärken der Kinder anzusetzen und ihre Ressourcen zu mobilisieren. So wird die Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes erfasst, die Persönlichkeit gestärkt und zur Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühls beigetragen.

Die Mitarbeiter\*Innen sind nach dem Bundeskinderschutzgesetzes von 2012 geförderten präventiven Kinderschutzes verpflichtet.

#### **5.5 Erlebnis Natur**

„Die freie Natur bietet ein allumfassendes Angebot, das Flora und Fauna, Wind und Wetter, Schnee und Eis, jahreszeitliche Kreisläufe, schlicht das gesamte natürliche Leben umschließt. Eine bessere „Lernwerkstatt“, in der ganzheitliches Lernen stattfindet, kann Kindern nicht geboten werden.“<sup>3</sup> Im Vordergrund steht die Bewegung auf unserem Spielplatz und im angrenzenden Wald.

#### **5.6 Erlebnis Lernen**

Lernen findet in Alltagszusammenhängen statt, in denen sich ergebende Situationen von dem Fachpersonal aufgegriffen und mit entsprechenden Inhalten an die Kinder herangetragen werden.

#### **5.7 Erlebnis Gesundheit**

Der tägliche Aufenthalt im Freien an der frischen Luft und die Geräusche des Waldes schärfen die Wahrnehmung, steigern das Wohlbefinden des Kindes und führen zu seelischer Ausgeglichenheit. Ihre Abwehrkräfte werden gestärkt und ihre körperliche Konstitution nimmt zu.

Ein weiterer Bestandteil bildet die Ernährung, die an gesundheitsfördernden Aspekten ausgerichtet ist. Das Frühstück wird in der Einrichtung zubereitet. Kinder erhalten Anleitung, Obst und Gemüse zu waschen, zu schneiden und appetitlich anzurichten. Sie helfen bei der Zubereitung von Quarkspeisen und Obstsalaten und stellen Getränke her.

---

<sup>3</sup> Karin Präger, Dip. Sozialpädagogin, Dozentin in Aus-u. Fortbildung sozialpädagogischer Fachkräfte, Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen, Natur- und Erlebniskindergarten - Eine pädagogische Konzeption, Ratgeber Sicherheit – Ausgabe Nr.: 45 Juni 2010, Seite 4

Sie sind mit Freude und Eifer bei der Sache und übernehmen gerne das Decken des Tisches sowie andere kleine Aufgaben.

Besonders wichtig ist der Gedankenaustausch während des gemeinsamen Handelns. Auf diesem Weg lernen die Kinder Lebensmittel kennen, erleben neue Geschmacksrichtungen und erweitern ihre Kenntnisse über gesunde Nahrungsmittel. Sie nehmen Ernährung bewusster wahr und übertragen ihre Erfahrungen in den häuslichen Bereich. Sie berichten von den Erfahrungen im Kindergarten, geben ihre Kenntnisse weiter und fordern bei den Eltern ein, dass diese ihrerseits auf gesunde Ernährung achten. So lernen sie Verantwortung für ihre eigene Gesundheit zu übernehmen.

Pädagogische Fachkräfte leben ein bestimmtes Ernährungsverhalten vor und üben es mit den Kindern ein. Dazu gehören auch wiederkehrende Handlungen, wie das Händewaschen und einen schön gedeckten Tisch, Tischsitten einzuhalten und mit dem Essen angemessen umzugehen, sowie eine angenehme Atmosphäre beim Essen zu schaffen.

Weiterhin findet 1-mal im Jahr eine zahnmedizinische Prophylaxe über das Team der Zahngesundheit vom Landkreis Osnabrück statt und der örtliche Zahnarzt kommt zu Besuch.

Sofern die Kinder noch eine Windel tragen, werden sie mehrmals täglich gewickelt. Dabei werden aus hygienischen Gründen Einweghandschuhe verwendet. Nach dem Wickeln werden die Hände gewaschen und desinfiziert, sowie die Wickelunterlage desinfiziert. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit dem Elternhaus, die Kinder an die Toilette zu gewöhnen und ihnen helfen trocken zu werden.

## **5.8 Der Umgang mit Medikamenten**

In unserer Einrichtung ist jedes Kind willkommen. Es gibt Kinder, die aufgrund einer Erkrankung phasenweise oder regelmäßig Medikamente benötigen. Hierfür gibt es ein Formular, das von den Eltern ausgefüllt werden muss. Dies gilt allerdings nur für einen bestimmten Zeitraum und muss ggf. immer wieder neu unterschrieben werden. Bei Krankheiten wie Erkältungen, Schnupfen oder Fieber sollte das Kind die Einrichtung nicht besuchen. Wir sind der Meinung, dass ein Kind Zeit zur Genesung in einer ruhigen Atmosphäre benötigt. Das sollte respektiert werden und gehört zum Gesund werden dazu.

Das ist nicht neu und galt schon vor Corona. Wer einen Infekt mit deutlicher Beeinträchtigung des Wohlbefindens (z. B. Fieber, starker Husten, Halsschmerzen) hat, kuriert sich zu Hause aus, bevor er/sie die KiTa wieder besucht. <sup>[1]</sup><sub>SEP</sub>

Mit einem banalen Infekt (z. B. Schnupfen, leichter Husten, kein Fieber, nur leichte Beeinträchtigung des Wohlbefindens) darf die KiTa auch weiterhin besucht werden,

Bei ansteckenden Krankheiten gibt es vom Gesundheitsamt eine Tabelle nach der wir uns richten, diese wird an der Info-Wand ausgehängt. Diese sollten alle Eltern beachten. Zusätzlich weisen wir darauf hin, dass nur gesunde Kinder wiederkommen dürfen und wir nehmen unseren Auftrag sehr ernst.

Bei Medikamenten, die lebenswichtig für das Kind sind, benötigen wir eine Unterweisung des Arztes, die meist schriftlich stattfindet. Zur Sicherheit machen diese Unterweisung alle Erzieher\*Innen mit, um den Schutz des Kindes besonders zu erhöhen. Hierfür müssen die Eltern ebenfalls ein Formular für eine Medikamentenvergabe unterschreiben.

## Hausregeln: Kranke Kinder

Kranke Kinder dürfen eine Kita nicht besuchen – sie gehören nach Hause.  
Dies gilt selbstverständlich auch für unsere Einrichtung.



Wir wünschen gute Besserung!

## **5.9 Die Psychomotorik im Natur-und Erlebniskindergarten**

„Der Mensch ist von klein auf eine Einheit von Leib und Seele, von Körper und Geist. Sein Fühlen, Denken und Handeln sind miteinander verbunden.“<sup>4</sup>

Die enge Verknüpfung des körperlichen, motorischen mit den geistigen, seelischen ist gemeint, wenn der Begriff Psychomotorik verwendet wird.

Bei Kindern ist der Bewegungs- und Gefühlsprozess noch eng miteinander verbunden. Sie hüpfen vor Freude und stampfen vor Wut mit den Füßen. Die Psychomotorik ist ein ganzheitliches Bewegungskonzept zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern, welches lustvolle Bewegungserfahrung vermitteln will. Die Motorik ist nicht isoliert, sondern eine Einheit aus Bewegung, Fühlen, Erleben, Denken und Handeln.

Das Ziel ist es, die Kinder in ihrer Eigenständigkeit zu fördern. Ihr selbstständiges Handeln anzuregen und durch die Erfahrung in der Gruppe ihre Sozialkompetenzen zu stärken. Durch kindgemäße Übungen in der Natur und den Innenräumen sollen Körper, Material und soziale Erfahrungen gemacht werden.

### **Körpererfahrung**

- seinen Körper wahrnehmen, erleben und kennenlernen
- mit ihm umgehen können
- lernen sich selbst einzuschätzen
- Der Wald bietet hierfür viele Möglichkeiten: die Berge erklimmen und herunter rutschen, auf Baumstämmen balancieren und vieles mehr ist möglich.

### **Materialerfahrung**

- räumliche und materielle Umwelt erfahren
- sich an Umweltgegebenheiten anpassen, mit ihnen umgehen und sie verändern können
- Im Umgang mit Material lernen die Kinder über Größe, Gewicht und physikalische Eigenschaften.
- Die kognitive Entwicklung steht in engem Zusammenhang mit der Materialerfahrung: die Kinder „begreifen“ im wahrsten Sinne des Wortes die Umwelt.

### **Sozialerfahrung heißt:**

- Kontaktaufnahme zu anderen Kindern
- lernen miteinander umzugehen, sich an andere anzupassen
- eigene Gefühle kennen lernen, benennen und damit umgehen
- Über die Bewegung und das Spiel wird ein soziales Handeln des Kindes gefördert. Die Kinder „begreifen“ die Natur, entwickeln gemeinsame Ideen und helfen sich gegenseitig sie umzusetzen.

---

<sup>4</sup> Zimmer, 2011, S.2



## **5.10 Das pädagogische Angebot**

- Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- Rituale im Tagesablauf
- Feste und Feiern geben Orientierung
- Partizipation
- Leben in der Natur
- Miterleben jahreszeitlicher Abläufe und Wetterbedingungen
- Stärkung der körperlichen Abwehrkräfte, Gesundheit
- Seelische Ausgeglichenheit
- Psychomotorische Entwicklungsförderung
- Sachbücher „Wald“

## **6. Alltägliche Angebote**

### **6.1 Morgenkreis**

Im morgendlichen Singkreis wird jedes Kind persönlich begrüßt. Gemeinsam wird ein täglich wiederkehrendes Begrüßungslied gesungen. Danach werden Finger- oder Kreisspiele gespielt, Lieder gesungen bzw. aktuelle Themen besprochen (z.B. zu Festtagen, Jahreszeiten, Projekten etc.) Daran anschließend gehen alle Kinder gemeinsam ihre Hände waschen und setzen sich an den Tisch.

Anschließend sagen alle gemeinsam einen Tischspruch und wünschen sich einen guten Appetit.

Durch dieses Ritual verinnerlichen die Kinder den Tagesablauf.

### **6.2 Das gesunde Frühstück**

Zusammen mit einem oder zwei Kinder wird das Frühstück vorbereitet. Hier helfen die Kinder dabei, das Essen auf die Teller oder in die Schälchen zu verteilen, das Gemüse zu schneiden und den Tisch zu decken. Eigenständiges Handeln steht im Vordergrund. Im Morgenkreis wird erzählt wer an diesem Tag beim Frühstück mitgeholfen hat und was es zu Essen gibt. Nachdem jedes Kind für sich Geschirr geholt hat und wir uns einen „guten Appetit“ gewünscht haben, kann jeder frei wählen, welches Brot und welche Zutaten zum Belegen es haben möchte. Durch das selbstständige Schmieren und Belegen des Brotes bekommen die Kinder eine ganz andere Beziehung zum Essen und verbinden dieses Tun mit sich selbst.

### **6.3 Freispielphasen**

Die Erzieher/-innen greifen Ideen der Kinder auf und gehen gezielt darauf ein. Momentane Interessen werden durch Bilderbücher, Spiele, Puzzle oder Rollenspiele thematisiert. Die dadurch gegebenen Anreize können die Kinder auf ihre eigene Art und Weise frei umsetzen.

Sobald es die Witterung zulässt, haben die Kinder die Möglichkeit in dem angrenzenden, eigenen Garten zu spielen, zu matschen, zu toben und sich frei zu entfalten.

### **6.4 Kreativangebote**

Täglich werden verschiedene Mal- und Bastelutensilien bereitgestellt (Stifte, Papier, Scheren, Kleber etc.), mit denen Kinder experimentieren und ihrer Fantasie freien Lauf

lassen können. Im freien Gestalten leben die Kinder ihre Kreativität aus, denn nicht das Endprodukt sondern der Vorgang und die Erfahrung stehen hier im Vordergrund. Weiter haben die Kinder die Möglichkeit, gemeinsam mit den Erziehern/-innen zu kochen, zu backen und somit auch Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln und sich auszuprobieren.

### **6.5 Musikangebote**

Gemeinsam musizieren wir. Es werden neue Lieder gelernt und schon bekannte immer wieder aufgegriffen. Die Kinder lernen Instrumente kennen oder versuchen mit ihrem Körper Musik zu machen, z. B. durch klatschen, stampfen, summen etc. Auch Klanggeschichten und kleine Tanzeinlagen finden hier ihren Platz.

### **6.6 Experimentieren und Matschen**

Was passiert mit Wasser wenn es im Winter kalt draußen ist? Wie viel kann ich in ein Glas gießen bis es überläuft? Ist eine Feder leichter oder schwerer als ein Baustein?<sup>[1]</sup><sub>[SEP]</sub>Durch Ausprobieren erarbeiten sich die Kinder die Lösung. Selbstverständlich wird hierbei Hilfestellung und Unterstützung angeboten. Auch Matschen im Sand und Wasser ist eine sehr sinnliche Erfahrung, die auch im Winter in den Räumlichkeiten stattfindet und viel Vergnügen bereitet.

### **6.7 Entspannungs- und Ruheangebote**

Bei Entspannungsgeschichten und Meditationsangeboten können die Kinder zur Ruhe kommen und ihre Seele baumeln lassen. Wünschenswert ist, dass Entspannung ein etablierter Bestandteil im Alltag der Kinder werden kann. Nicht nur Dinge wie Toben und Spielen oder Lernen und Essen können, ist ein wichtiger Bestandteil, sondern auch das so wichtige Regenerieren und sich zurückziehen. Dadurch wird der Gemeinschaftssinn gefördert. Hierbei erleben die Kinder sich selbst und andere besonders intensiv.

### **6.8 Geburtstage feiern**

Natürlich ist der Geburtstag eines jeden Kindes etwas ganz Besonderes, allerdings soll die Erwartungshaltung bezüglich Geschenken und Süßigkeiten nicht übermäßig gefördert werden. Das Geburtstagskind bekommt eine Krone mit seinem Namen und seinem Alter und wird im Morgenkreis mit einem Ständchen begrüßt. Ein Geburtstagsstuhl und Kerzen unterstreichen diesen besonderen Tag. Im Singkreis darf sich das Kind ein Spiel oder ein Lied wünschen und hat die Gelegenheit von den bisherigen Geschehnissen seines Tages zu berichten. Von den Kindern der jeweiligen Gruppe bekommt es ein selbstgestaltetes, kleines Geschenk. An „seinem“ Tag darf das Geburtstagskind für alle anderen Kinder seiner Gruppe etwas, was es selbst gerne mag, zum Naschen mitbringen.

## **7. Reflexion der kindlichen Bedürfnisse**

### **7.1 Die Beobachtung und Dokumentation**

Zur Beobachtung und Dokumentation dient uns das sogenannte Portfolio. Es ist eine Möglichkeit, die individuellen und rasanten Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes festzuhalten. Diese Methode dient der Entwicklungsdokumentation. Auf vielen verschiedenen Seiten wird der Entwicklungsweg dargestellt. Hierbei hat jede Seite eine bestimmte Bedeutung. So kann beispielsweise eine Überschrift „Das bist du“ oder „Das kannst du gut“ lauten. Besonders ansprechend sind hierbei verschiedene Fotos, die manchmal mehr als Worte ausdrücken. Unter anderem sind es kleine Texte oder Geschichten, die diese Entwicklungsschritte verdeutlichen.

In Charly's Kinderparadies bekommen die Eltern und Kinder die Möglichkeit an diesem Portfolio mitzuwirken. Gerne darf das Portfolio mit nach Hause genommen werden. Die Eltern und Kinder bekommen hierdurch die Möglichkeit, eigene Entwicklungsschritte, die zu Hause geschehen, sichtbar zu machen. Sie haben das Bedürfnis, möglichst viel vom Erleben ihres Kindes im Kindergarten mitzubekommen und dies soll dadurch erkennbar gemacht werden.

In unserer Einrichtung hat das Kind jederzeit Zugriff auf das eigene Portfolio. Das Kind kann sich das Portfolio aus dem Schrank nehmen und es sich am Tisch gemütlich machen. Meistens schauen noch mehrere Kinder dabei zu oder sie holen sich ihr eigenes Portfolio und gesellen sich dazu.

Diese Methode kommt ebenfalls den Erzieher\*Innen zugute, die ihre eigene Arbeit auf ansprechende Weise transparent machen wollen. Durch das gemeinsame Erleben des Tages, entdecken und beobachten die Erzieher/-innen immer wieder kleine Entwicklungsschritte des Kindes. Die Portfolio-Arbeit macht auf fachlich hohem Niveau sichtbar, wie sich ein Kind entwickelt und welche Wege es geht.

## **8. Gefahren im Wald**

Der Wald ist ein wunderbarer Spielplatz für jedes Kind. Er bringt aber nicht nur Spiel-, Bastel- und Kletteranregungen mit sich, sondern er birgt auch Gefahren.

Daher ist es unerlässlich und unentbehrlich genaue Regeln für das Verhalten im Wald festzulegen und dass diese auch konsequent durch die pädagogischen Fachkräfte eingehalten werden. Die Regeln sollen dazu beitragen, dass Risiken gemindert, aber sie können natürlich nicht ganz ausgeschlossen werden.

Es kann immer vorkommen, dass ein Kind sich verletzt. Für diesen Fall ist ein Handy (mit entsprechenden Notfallnummern) und einer Erste-Hilfe-Ausrüstung unbedingt mitzuführen. Für Notfälle sollte ein Auto an einem zentralen Ort zur Verfügung stehen. Es ist erforderlich, dass die pädagogischen Fachkräfte einen Erste-Hilfe-Kurs am Kind absolviert haben. Sollten sich kleinere Gewässer im Wald befinden, ist es ebenso wichtig, dass Fachkräfte einen Rettungsschwimmer nachweisen können. Sind Gewässer vorhanden, müssen diese mit Rettungsringen und Rettungsboot ausgestattet sein.

### **8.1 Insektenstiche**

Wenn man sich viel in der Natur befindet, besteht natürlich ein erhöhtes Risiko von einem Insekt gestochen zu werden. Sollte dies passieren, ist die Stichstelle zu beobachten. Treten Atemnot oder Kreislaufprobleme auf, ist sofort ein Arzt aufzusuchen. Schon bei der Anmeldung müssen die Eltern darauf aufmerksam gemacht werden, dass mögliche Insektenstiche von Bienen, Hornissen, Wespen und Bremsen vorkommen können.

Sollten Allergiker aufgenommen werden, ist dafür Sorge zu tragen, dass das nötige Gegenmittel zur griffbereiten Verfügung steht.

Beim Frühstück im Wald ist darauf zu achten, dass dieses nicht in der Nähe von Insektenestern stattfindet. Auf süße Lebensmittel und Getränke ist selbstverständlich zu verzichten, da diese die Insekten anlocken. Vor dem Verzehr sollten die Kinder auf ihre Lebensmittel einen Blick haben, ob sich dort ein Insekt niedergelassen hat. Sollte ein Insekt auftauchen, müssen die Kinder Ruhe bewahren und nicht nach dem Tier schlagen

## **8.2 Giftige Pflanzen und Beeren**

Im Wald gibt es viele schöne Pflanzen und Büsche mit Beeren. Einige davon können giftig sein. Mit den Kindern sind hier klare Regeln aufzustellen, dass die Pflanzen nur unter Aufsicht oder mit ausdrücklicher Erlaubnis des päd. Fachpersonals zu pflücken oder zu verzehren sind. Bei einem Verdacht der Vergiftung ist unverzüglich Kontakt mit dem Arzt aufzunehmen.

## **8.4 Tollwutgefahr**

Kinder verhalten sich Tieren gegenüber oft sehr aufgeschlossen und ohne Scheu. Es ist aber sehr wichtig, mit den Kindern zu besprechen, dass der Kontakt zu Wildtieren oder Kadavern vermieden werden muss. Auch herumstreunende Haustiere, wie Hunde oder Katzen, sind zu meiden. Die Infektion wird durch Speichel oder einen Biss übertragen. Sollte so etwas passieren, ist die Forstbehörde umgehend zu informieren.

## **8.5 Erkrankung durch Zecken**

Zecken halten sich gerne in dichtem Pflanzenwuchs von ca. 150 cm und feuchten Waldgebieten, Wiesen, Gräsern und Flussläufen auf. In der Zeit von Mai/Juni und September/Okttober ist die Zecke besonders aktiv. Es ist wichtig auf die richtige Kleidung der Kinder zu achten. So sind lange Hosen, festes Schuhwerk und eine Kopfbedeckung unabdingbar. Es gibt ätherische Öle mit denen man sich einreiben kann, diese können Zecken abhalten. Wenn die Kinder von den Eltern abgeholt werden, ist es gut, wenn die Kinder einmal nach Zecken abgesucht werden. Folgende Krankheiten können durch Zeckenbisse entstehen: Frühsommer Meningitis und Borreliose.

Es ergeben sich viele Vorsichtsmaßnahmen für einen Waldkindergarten. Vor jedem Essen müssen sich die Hände gründlich mit Seife oder Lavaerde (seifenfreie Körperpflege) gewaschen werden. Beeren, Obst und Waldfrüchte müssen vor jedem Verzehr gründlich gereinigt werden.

## **9. Die Zusammenarbeit in Charly's Kinderparadies**

### **9.1 Die inklusive Arbeit**

Bei uns ist jeder willkommen und darf so sein, wie er ist. Jeder Mensch bringt persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten mit, die sonst kein anderer hat. Individuelle Eigenschaften bereichern unsere Arbeit und unterstützen die Andersartigkeit jedes Einzelnen. Bei uns wird jedes Kind integriert und gefördert, unabhängig von seiner Muttersprache, seiner Herkunft oder seines einzigartigen Charakters. Jede Familie ist herzlich willkommen. Das gibt uns die Möglichkeit einen Blick über den Tellerrand hinaus zu schauen und wird als Bereicherung für unsere Einrichtung gesehen. Bei uns ist es erwünscht anders zu sein, sich zu verändern und seine eigene Entwicklung mitzugestalten. Indem wir jeden annehmen, wie er ist, geben wir ihm die Sicherheit geschätzt und akzeptiert zu werden. Wir sehen die inklusive Arbeit als eine Art anerkennende und wertschätzende Einstellung jedem Einzelnen gegenüber.

### **9.2 Die Erzieher/in – Kind – Beziehung**

Es liegt uns am Herzen eine sichere und fundierte Beziehung zwischen dem Kind und den Erzieher\*Innen herzustellen. Wir geben dem Kind Kontinuität im Alltag und Zeit in der Eingewöhnung damit es Vertrauen aufbauen und eine Beziehung mit uns eingehen kann. Nur ein regelmäßiger Besuch in unserer Einrichtung ermöglicht dem Kind die Trennung vom Elternhaus zu bewältigen und es als positiv zu erfahren. Geborgenheit und Vertrauen müssen und können nur langsam wachsen.

Wir möchten dem Kind helfen, sich in unserer Einrichtung sicher und geborgen zu fühlen. Es soll Freiheiten erfahren und Ermutigung bekommen. Wir sind Spielpartner und Vorbild zugleich und zeigen somit neue Möglichkeiten und Wege auf.

Das Kind bekommt Zeit zum Beobachten um Interessen, Bedürfnisse, Stärken, Schwächen, Ängste und Probleme zu erkennen und an ihnen zu arbeiten.

Wir möchten dem Kind eine sichere Basis bieten, in der es sich frei entwickeln kann. Eine sichere Beziehung zum/zur Erzieher/in, die frei von Ängsten ist, ermöglicht dem Kind zu lernen, Neues zu erfahren und zu entdecken.

### **9.3 Die Elternarbeit**

Es ist uns wichtig, dass auch die Eltern uns viel Vertrauen entgegenbringen, damit eine gute Zusammenarbeit gelingen kann. Grundlage hierfür ist das Anmeldegespräch, bei dem man sich gegenseitig kennenlernt. Die Eltern haben die Möglichkeit sich unsere Einrichtung anzuschauen, während wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Auf der Grundlage gezielter Beobachtungen zur individuellen Förderung finden regelmäßig Entwicklungsgespräche mit Eltern über ihr Kind statt. Die Erzieher/-innen stehen den Eltern für eine Beratung und Begleitung zur Verfügung und schaffen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes.

Wir pflegen in der gesamten Zeit, in der das Kind unsere Einrichtung besucht, einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Somit können wir jedes Kind in seiner Entwicklung bestmöglich fördern und unterstützen. Unterstrichen wird dieses Handeln

durch Tür-und-Angel-Gespräche, die täglich stattfinden und durch Elternabende, die zweimal im Jahr stattfinden.

In den „Charly-News“ werden die aktuellen Themen und Planungen für die nächsten Wochen bekannt gegeben. Auch Spiele und Lieder zum Nachmachen sind dabei. Ein weiterer Austausch findet über die Pinnwand statt. Elternnachmittage und Elternabende, die Mitwirkung bei Festen und Feiern und aktuelle Termine lassen ein gemeinsames Miteinander zwischen Eltern und Erziehern/-innen und innerhalb der Elternschaft entstehen.

Für ein harmonisches Miteinander bitten wir die Eltern um Einhaltung folgender Regeln:

- Bitte das Kind während der Essenszeiten nicht bringen oder abholen.
- Das Bringen durch einen nicht zu langen Abschied für das Kind problemloser gestalten.
- Das Kind pünktlich und regelmäßig bringen und abholen.
- Wetterfeste Kleidung und Wechselkleidung mitbringen.
- Bei Krankheit des Kindes bis 8.30 Uhr in der Einrichtung telefonisch melden sowie ansteckende Krankheiten umgehend bekannt geben.
- Nach einer ansteckenden Krankheit ein Attest vom Arzt vorlegen, in dem vermerkt ist, dass das Kind die Einrichtung wieder besuchen darf.
- Auch die Elternvertreter\*Innen spielen in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle. Einmal im Jahr findet ein allgemeiner Elternabend statt, an dem auch die Elternvertreter/-innen gewählt werden. Für jede Gruppe werden jeweils zwei Elternvertreter\*Innen festgelegt. Es ist uns wichtig, dass alle Eltern der Einrichtung auch andere Eltern als Ansprechpartner/-innen haben und diese auch als Vermittler/-innen zwischen Eltern und Erzieher/-in dienen.

Einmal im Jahr findet eine Online-Elternbefragung statt. Im Fragebogen sind verschiedene Fragen und Aussagen zum Ankreuzen enthalten. Die Eltern haben hier die Möglichkeit persönliche Wünsche und Ideen einzubringen. Es ist uns wichtig, zu erfahren, wie zufrieden die Eltern sind, welches Bild sie von unserer pädagogischen Arbeit haben und wie wir uns anhand dieser Ergebnisse kontinuierlich weiterentwickeln können.

Folgende Aktivitäten sind im Jahr fest verankert:

- Elternabende
- Entwicklungsgespräche einmal im Jahr und Elterngespräche nach Bedarf
- Hausbesuche mit Familienfragebogen
- Laternenfest
- Adventsnachmittage mit Eltern oder vormittags eine Weihnachtsfeier ohne Eltern
- Osterfrühstück
- Sommer- oder Herbstfest, Tag der offenen Tür

## 9.4 Die Zusammenarbeit im Team

Das Team ist der Kern der Einrichtung und steht sich nicht nur beruflich sehr nahe. Es herrscht ein regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen den einzelnen Erziehern/-innen. Wir legen Wert auf offene Kommunikation und auf intensive Zusammenarbeit. Jeder hat die Möglichkeit sich einzubringen, seine Ideen und Wünsche zu äußern und umzusetzen. Da wir sehr Kind zentriert arbeiten, gehört eine gute Beziehung unter den Kollegen/-innen unabdingbar dazu. Es ist notwendig, dass Konflikte angesprochen werden und Wünsche gehört werden. Eine gute pädagogische und fachliche Zusammenarbeit kann nur entstehen, wenn das Team bereit ist, sich zu verändern, offen mit schwierigen Situationen umzugehen und eine Lösung finden zu wollen. Jede/r Erzieher/in bringt besondere Fähigkeiten mit, die im Alltag integriert werden und die die pädagogische Arbeit bereichern. Alle zwei Wochen findet eine Dienstbesprechung statt, in der jeder die Möglichkeit hat, Lob zu geben und Anerkennung zu bekommen, Probleme anzusprechen und neue Ideen vorzustellen.

Jährlich findet ein gemeinsamer Fortbildungstag für alle Einrichtungen von Charly's Kinderparadies statt, an dem nicht nur der fachliche Austausch im Mittelpunkt steht sondern auch ein persönliches Miteinander gewünscht wird. Es werden regelmäßig auch Fortbildungen außerhalb der Einrichtung besucht. Das gibt uns zusätzlich theoretische und fachliche Sicherheit und zeigt uns neue pädagogische Entwicklungsmöglichkeiten auf.

## 9.5 Die Zusammenarbeit mit Praktikanten/-innen und Fachschulen

Wir nehmen in Charly's Kinderparadies immer gerne Praktikanten/-innen auf und helfen ihnen auf dem Weg ihrer Ausbildung. Wir arbeiten mit verschiedenen Schulen zusammen. Sofern ein/e Schüler/in Interesse hat, kann er/sie sich bei uns vorstellen und auf Wunsch der Auszubildenden vereinbaren wir einen Termin zum Probearbeiten. So können auch die Praktikanten/-innen feststellen, ob die Tätigkeit und die Zielgruppe das ist, was sie wollen und ob es ihnen Spaß macht.

Es ist uns wichtig, welche Einstellung die Praktikanten/-innen zu ihrer Arbeit haben. Wir wünschen uns kreative, experimentierfreudige Menschen, die offen und zuverlässig sind und vor allem Spaß am Zusammensein mit Kindern haben. Regelmäßige Gespräche mit den Praktikanten/-innen und Lehrern/-innen sichern eine gute Zusammenarbeit und gehören zum Alltag. Bei Übernahmen von wichtigen Aufgaben und Diensten lernen sie Verantwortung zu übernehmen und eigenständig zu arbeiten. Sie haben eine/n feste/n Ansprechpartner/-in innerhalb unserer Einrichtung, mit der sie sich bei Bedarf immer austauschen können.

## 9.6 Männer als pädagogische Fachkräfte in Charly's Kinderparadies

Vor noch nicht allzu langer Zeit war es selbstverständlich, dass Erziehung und Aufsicht über jüngere Kinder eher in den Aufgabenbereich der Frauen fallen. Vor diesem Hintergrund ist die Frage berechtigt, warum Männer für Jungen und Mädchen denn nun eigentlich wichtig sein sollen. Es gibt dafür heute im Wesentlichen **drei Argumentationen** aus denen sich verschiedene und zum Teil widersprüchliche Erwartungen an männliche Pädagogen ergeben:

**„In Kindertagesstätten fehlt das männliche Element.“**  
**„Jungen brauchen männliche Identifikationsfiguren.“**  
**„Geschlechtergerechte Erziehung benötigt Männer und Frauen.“**

Auch in unserer Einrichtung sind wir offen für männliche Erzieher. Für Kinder kann es von enormem Vorteil sein, wenn sie weibliche und männliche Vorbilder haben. Jungen und Mädchen brauchen männliche Erzieher nicht als Lebensnotwendigkeit, aber für die Entwicklung ihrer Identität und des Rollenverhaltens, für das Austesten ihrer Grenzen und als Vertrauensperson. Ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes partnerschaftliches Miteinander von Frauen und Männern wird letztlich für Jungen und Mädchen nur dann bewusst erlebbar, wenn der Alltag derartige Situationen und Vorbilder auch zulässt. Trotz aller Diskussionen, Bekundungen und Bemühungen ist der Anteil an männlichen Fachkräften in Kitas weiterhin sehr gering. Der aktuelle Männeranteil bei pädagogischen Fachkräften ist zwar mittlerweile auf 7,1% gestiegen, aber immer noch sehr gering. Einer der Hauptgründe für den geringen Anteil ist in der vorherrschenden Geschlechterordnung zu finden, denn die vermeintliche Nähe von Frauen zu sozialen Berufen ist nach wie vor im gesellschaftlichen Bewusstsein verankert. Leider kommt hinzu, dass gegenüber Männern immer noch eine ambivalente Haltung herrscht. Auch wenn man sich ihnen gegenüber ungerecht verhält, so müssen wir uns mit dem gesellschaftlichen Gedanken der sexuellen Übergriffigkeiten von Männern in der Kita auseinandersetzen. Für uns ist ein professioneller Umgang mit diesem „Generalverdacht“ sehr wichtig, um Missverständnisse auszuräumen. Bereits bei Einstellungsgesprächen wird dieses Thema angesprochen und zum Schutz für unsere Mitarbeiter/-innen als sehr hilfreich empfunden. Um unseren Mitarbeiter/-innen vor diesem Verdacht zu schützen, stellen wir sicher, dass keine Situationen entstehen bei denen einzelne Bezugspersonen mit dem Kind alleine sind.

### **9.7 Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt**

Unserer Einrichtung ist die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt sehr wichtig. Einige Krankheiten wie Keuchhusten, Masern, Mumps, Scharlach, Windpocken oder auch Brechdurchfall melden wir dem Gesundheitsamt sobald sie vermehrt auftreten, damit zeitnah für die Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten gesorgt werden kann. Ebenso nehmen alle Mitarbeiter/-innen an einer Hygieneerstbelehrung teil, die alle zwei Jahre aufgefrischt wird. Diese ist sehr wichtig beim Umgang mit Lebensmitteln. Nach §36 Infektionsschutzgesetz wurde ein Rahmen-Hygieneplan aufgestellt, der aufzeigt, wie wir und die Kinder sich gegen Infektionskrankheiten schützen können. Z.B. durch bestimmtes reinigen der Spielsachen, richtiges Hände waschen, desinfizieren der Wickelunterlagen und vieles mehr.

### **9.8 Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt nach § 8a Kindeswohlgefährdung**

Das Wohl der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Daher arbeiten wir sehr eng mit den Eltern, einer Fachkraft vom Kinderhaus Wittlager Land und dem Jugendamt zusammen. Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. § 1SGB III). Sicherzustellen, dass dieses Recht auch umgesetzt wird, liegt ebenso wie der Schutz eines Kindes vor Gefahren, zunächst in der Verantwortung der Eltern. Gleichwohl müssen das gesunde Aufwachsen von Kindern und ein wirksamer Schutz des Kindeswohls als



gesamtgesellschaftliche Aufgaben verstanden werden. Mit Einführung des § 8a SGB III zum 01.10.2005 wurde der „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ konkretisiert und aufgewertet.

Kindeswohlgefährdung definiert sich z.B. in der körperlichen Vernachlässigung oder der mangelnden medizinischen Versorgung Ernährung/Schlaf, Hygiene/Kleidung oder durch körperliche Gewalt am Kind erzieherischen Vernachlässigung; hier zeigt das Kind die fehlende Spielerfahrung, Kommunikation, Nichtberücksichtigung des Förderbedarfs oder unregelmäßiger Kindergartenbesuch, auch wenn das Kind nicht krank ist emotionalen Vernachlässigung, als fehlende Beziehung zum Kind, fehlende Zuwendung und kein Interesse an den Erlebnissen des Kindes unzureichenden Beaufsichtigung, wenn das Kind häufig allein gelassen und unzureichend beaufsichtigt wird

## **10. Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit**

### **10.1 Krippe: Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten**

Für die Kooperation zwischen Krippe und Kindergarten ist es wichtig, dass die Fachkräfte aus beiden Einrichtungen den Übergang gut planen, vorbereiten und im engen Austausch miteinander durchführen.

Die abgehenden Krippenkinder sollen den Übergang als positiv erleben, aus diesem Grund werden sie von den Fachkräften begleitet, um die Herausforderungen (größere Gruppen, soziales Miteinander, anderer Tagesablauf, mit weniger Ruhe- und Pflegephasen) des Kindergartens gut zu bewältigen.

**Übergangsprozesse:** Es werden stundenweise Aktivitäten im Kindergarten geplant, wie z.B. einen Besuch mit Frühstück, einen Waldspaziergang, ein Bewegungsangebot etc. Die Fachkräfte beobachten und reflektieren gemeinsam wie gut sich ein Kind einlebt und wie es sich dabei verhält und fühlt.

Im Einvernehmen der Eltern und der Fachkräfte beider Einrichtungen findet ein Übergangsgespräch der Krippe statt bei dem es um das einzelne Kind aber auch um den fachlichen Austausch geht.

So werden sowohl die gemeinsame Gestaltung der Übergänge durch die Fachkräfte als auch die Beratung bei Elternwahl des Kindergartens gewährleistet.

### **10.2 Grundschulen**

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen in Bad Iburg soll das Ziel sein. Hierbei sollen sowohl Schwerpunkte als auch Angebote für ein Jahr vereinbart und in einem Kooperationskalender schriftlich festgehalten werden. In enger kollegialer Abstimmung verläuft die Umsetzung und Durchführung dieses Kalenders.

### **10.3 Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Wir arbeiten mit vielen verschiedenen Institutionen und Einrichtungen zusammen. Es besteht ein **regelmäßiger Kontakt** untereinander. Diese Verbindungen sind eine Bereicherung und Unterstützung für unsere Arbeit und gehören zum Alltag dazu. Zu folgenden Einrichtungen, Institutionen und Ämtern haben wir einen regelmäßigen Kontakt:

- Kinderhaus Wittlager Land gGmbH
- Fortbildungszentrum Haus Sonnenwinkel

- Forschungsstellen der Hochschulen und Universitäten
- Andere Kindertageseinrichtungen in der Umgebung
- Kindergärten und Krippen von Charly's Kinderparadies
- Osnabrücker Nachrichten, NOZ, Wittlager Kreisblatt
- Weiterführende Schulen
- Niedersächsische Landesforsten
- Landesgartenschau Gelände: Musikzimmer, Kunstraum, das grüne Klassenzimmer

## 10.4 Die Öffentlichkeitsarbeit

### Der offizielle Internetauftritt von Charly's Kinderparadies

Eltern und andere Interessierte können sich über unsere pädagogische Arbeit im Internet informieren. Auf unserer Seite [www.charlyskinderparadies.de](http://www.charlyskinderparadies.de) bekommen sie einen Einblick über wichtige Termine, über das Konzept, über die Räumlichkeiten und über die Zusammenarbeit in der Einrichtung. Zusätzlich erhalten sie Informationen über die Schließtage, über die Betreuungskosten und über die personelle Besetzung. Besondere Neuigkeiten und aktuelle Informationen werden ebenfalls dargestellt. Diese Seite wird regelmäßig aktualisiert und auf den neuesten Stand gebracht. Ideen und Wünsche zur Verbesserung der Seite können von den Eltern gerne geäußert werden.

### Der Internetauftritt auf Facebook

Auf unserer Facebook-Seite haben Eltern und Interessierte ebenfalls die Möglichkeit sich über aktuelle Themen und Termine zu informieren. Hier werden regelmäßig verschiedene Aktionen dargestellt, die in den Gruppen stattfinden. Schöne Kunstwerke, lustige Geschichten aus dem Alltag der Kinder und bunte Fotos werden interessant in Szene gesetzt. Diese Mitteilungen können gerne geteilt und kommentiert werden.

Auf unseren Fotos sind grundsätzlich keine Kindergesichter zu sehen. Nur mit einer schriftlichen Zustimmung der Eltern kann ggf. ein Kinderbild veröffentlicht werden. Dies ist allerdings eher die Ausnahme. Der Schutz der Kinder geht vor und darf auch im Internet nicht ausgenutzt werden.

### Die Pressearbeit

Durch unseren Pressereferenten Lars Herrmann stehen wir im engen Kontakt zu der regionalen Presse und bringen regelmäßig Artikel über unsere Einrichtung heraus. In einem Kindergartenjahr werden verschiedene Feste gefeiert und Aktionen durchgeführt, die auch der Öffentlichkeit als Information bereitgestellt werden.

## 10.5 Beschwerde und Konfliktmanagement

Konflikte lassen sich im Grunde nicht vermeiden. Sie gehören zum Leben und sind ein wichtiger Bestandteil, genauso wie Harmonie. Werden jedoch Konflikte nicht bearbeitet oder wahrgenommen und einer stimmigen Lösung zugeführt, kommen sie manchmal zu einem völlig unpassenden Zeitpunkt und in den „unpassendsten“ Situationen zum Vorschein und drängen mit Macht zur Lösung.

Konflikte dienen nicht als Zerstörung, sondern sollen eher der Erneuerung von Beziehungen und Strukturen, ihrer Weiterentwicklung und Abgrenzung dienen. Wir nehmen in unserer Einrichtung jegliche Beschwerde ernst und setzen uns konstruktiv mit ihnen auseinander.

Wir tragen eine besondere Vorbildfunktion hinsichtlich des Umgangs mit Konflikten und Beschwerden.<sup>[1]</sup><sup>[SEP]</sup>Zunächst einmal gegenüber den Kindern aber natürlich ebenfalls gegenüber den Erwachsenen (Eltern, Großeltern, Kollegen/-innen, Träger etc.) Wir unterstützen jeden, der direkt und ehrlich kommuniziert und bereit ist Unterschiede auszutragen.

Es ist uns wichtig den Glauben zu fördern, dass Differenzen notwendig und bereichernd sind, um dadurch transparente Entscheidungswege aufzuzeigen. Hier wird deutlich, dass Partizipation ein ebenso wichtiger Teil der Teamarbeit ist.

Folgende Phasen begleiten unser zielorientiertes Konfliktgespräch:

- Beschwerde annehmen
- Verständnis zeigen
- sich zuständig erklären
- Lösungen suchen
- Ergebnisse überprüfen

Denn wir sehen Konflikte als Lernchance.

Info zur Ombudschaft: gelebter Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII

Kinderschutz spielt in allen Einrichtungen des Verbundes Sozialer Dienste und seiner Tochterunternehmen eine große Rolle und ist somit auch in Charly's Kinderparadies verankert. Die Kinder, Eltern und Mitarbeiter/-innen haben ein Recht darauf, mitreden zu dürfen und Missstände offen anzusprechen. Hierfür gibt es innerhalb der Krippen und Kitas eine Vielzahl von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten. Zusätzlich gibt es ein gesondertes Ombudssystem für Anliegen, die den Kinderschutz betreffen. Eine feste Ansprechpartnerin, die sogenannte Ombudsfrau, steht unabhängig für derartige Beschwerden zur Verfügung.

Im Rahmen der Ombudschaft haben die Eltern die Möglichkeit Beschwerden zu äußern, mit denen sie sich direkt in der Einrichtung nicht richtig aufgehoben fühlen oder die so gravierend sind, dass sie externe Unterstützung brauchen. Sollten sie das Gefühl haben, ihr Kind ist einer Gefahr ausgesetzt und niemand in der Einrichtung kümmert sich angemessen darum, ist die Ombudsfrau die richtige Ansprechpartnerin. Die Ombudsfrau kann hier als eine Art Mediatorin vermitteln und unabhängig auf die Situation schauen. Im Vordergrund steht immer das Wohl des Kindes.

Sollten Erzieher/-innen in ihrem beruflichen Alltag bei Kollegen/-innen oder Vorgesetzten Verhaltensweisen beobachten, die sie nicht für angemessen halten, suchen sie in der Regel zuerst das Gespräch mit dem Betroffenen. Möchten sie dies nicht, etwa aus Unsicherheit oder Angst vor negativen Konsequenzen, können sie die Ombudsfrau ansprechen. Gemeinsam können sie beleuchten, ob es Anhaltspunkte für ein Fehlverhalten bis hin zu einer Kindeswohlgefährdung gibt.

Auf der Ebene der Kinder bedeutet Ombudschaft die Förderung von Beteiligungsstrukturen und die Schaffung von Möglichkeiten. Kinder sollen immer wieder die Chance bekommen Dinge mit zu bestimmen und immer wieder Gehör zu bekommen, wenn sie Ideen, Vorschläge oder auch Beschwerden haben. Hierbei unterstützt die Ombudsfrau die Erzieher/-innen und bringt Anregungen.

Eltern und Mitarbeiter/-innen können telefonisch oder per Mail Kontakt zu den Ombudsfrauen aufnehmen. Die Kontaktdaten hängen in der Einrichtung aus, finden sich in den Flyern „Schutz vor Kindeswohlgefährdung in Krippen und Kitas – Ombudschaft von Kinderhaus Wittlager Land e.V.“ und sind auf der Internetseite von Charly's Kinderparadies hinterlegt.

## **12. Fort- und Weiterbildungen**

Im Unternehmen finden interne Fortbildungen für alle Mitarbeiter/-innen von Charly's Kinderparadies statt. Über unsere Homepage kann sich jede/r Mitarbeiter/-in individuell informieren. Zusätzlich halten wir mit Frau Ohlmeyer eine Fortbildungs Koordinatorin vor. Des Weiteren können unsere Fachkräfte auf umfangreiche Fortbildungsnachweise zurückgreifen. Wir sprechen uns in den Einrichtungen intensiv ab, so dass verschiedene Fortbildungen von unterschiedlichen Mitarbeitern/-innen je nach Stärken und Wünschen belegt werden. So gibt es Zusatzqualifikationen in folgenden Bereichen:

- Fachwirtin für Sozial- und Organisationsmanagement
- Autismus
- „Auf den Punkt gebracht“ – Professionell Berichte schreiben
- Sensibel werden für missbräuchlichen Umgang mit Kindern
- Systemisches Denken und Handeln im Wandel

- FASD – Pädagogik neu denken
- Gute Pädagogik und neue Autorität
- Sexualität von Kindern und Jugendlichen
- Bindungsgestörte Kinder und Jugendliche
- Jährliche Auffrischung aller Mitarbeiter der Hygieneschulung
- ADHS – Was ist das?
- Erlebnispädagogik
- Theaterpädagogik
- Literacy
- Kulturelle Vielfalt als Ressource in frühkindlichen Bildungsprozessen
- Sexualisierte Gewalt in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen Erwachsenen

Dies ist nur ein kleiner Teil unser Fort- und Weiterbildungen. Stetig steigern wir unser Wissen, um den Kindern eine liebevolle und optimale Förderung bieten zu können. Charly's Kinderparadies fordert in einem 2 Jahres Rhythmus ein erweitertes Führungszeugnis. So können unangenehme Situationen vermieden werden.

### **12.1 Erste Hilfe**

Bei einem Unfall muss jeder Erste Hilfe leisten können. Jeder war schon einmal in einer Situation, in der sie/ er die Hilfe eines Mitmenschen benötigte. Umso mehr sollte es auch für jeden selbstverständlich sein, anderen in Notfallsituationen zu helfen. Bei Unfallsituationen oder generell Menschen in Not Hilfe zu leisten, ist nicht nur eine sittliche, sondern auch rechtliche Pflicht. Unser Team nimmt daher regelmäßig alle 2 Jahre an einem Erste-Hilfe-Kurs teil. Es werden Themen besprochen wie:

- Kindernotfälle vorbeugen
- richtiges Verhalten bei Notfällen mit Kindern
- lebensrettende Sofortmaßnahmen
- häufige Unfall- und Notfallarten
- Sport-, Spielverletzungen und Knochenbrüche
- thermische Schädigungen
- Vergiftungen und Verätzungen

### **12.2 Förderbedarfssituation**

Bei eventuellem Förderbedarf ziehen wir Pädagogen/-innen hinzu, um den Umfang und die Art des Förderbedarfs zu beantragen. Sämtliche Stunden diesbezüglich können während des Betreuungsaufenthalts im Kindergarten stattfinden, sodass für Eltern kein zusätzlicher Aufwand entsteht.

### **13. Fachberatung und pädagogische Leitung**

Charly's Kinderparadies hält mit Susanne Herrmann eine eigene Fachberatung vor.<sup>[1]</sup><sup>[SEP]</sup> Sie arbeitet mit allen Einrichtungen eng zusammen und schafft fließende Grenzen zwischen ihrem Berufsverständnis als Beraterin und Informationsvermittlerin, sowie die der Dienstaufsicht.

Neben Qualifizierung und Weiterbildung der pädagogischen Praxis gehören Qualitätsstandards, Organisationsentwicklung, Kooperationen und Vernetzungen, Entwicklung des einrichtungsspezifischen Bildungs- und Erziehungs- sowie Betreuungskonzeptes und Bearbeitung von Konflikten zum Aufgabengebiet unserer Fachberatung.

Zusätzlich stehen wir im engen Kontakt zu der Fachberatung des Landkreises Osnabrück. Susanne Hermann nimmt des Weiteren an übergreifenden Fachberatungssitzungen mit kirchlichen und schulischen Beraterinnen teil und pflegt eine Kooperation mit:

- Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Frühförderstellen,
- Schulen,
- Jugendamt, Gesundheitsamt, u.a.
- Netzwerke zur Kindertagesbetreuung,
- Berater anderer Kreise und Träger,
- Fachschulen, Fachhochschulen,
- Weiterbildungsstätten,
- Landesjugendamt

Zur Qualifizierung der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und als Impulsgeber für Veränderungen ist eine qualifizierte Fachberatung für Einrichtungsträger und für die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtiger denn je. Durch die spezifische Rolle der Fachberatung, ihren Einblick in verschiedene Einrichtungen und Strukturen der Jugendhilfe kann Praxisberatung eine hervorragende Koordinierungs-, Mittler- und Moderationsfunktion übernehmen.

Unsere Fachberatung unterstützt das Praxisfeld durch eine zielgerichtete Situationsanalyse und gibt davon ausgehend Empfehlungen und Anstöße zur Weiterentwicklung.

#### **14. Schlusswort**

Wir hoffen, dass wir Ihnen unsere Arbeit und unseren Alltag, in Charly's Kinderparadies Bad Iburg gGmbH, näher bringen konnten.

Über Besuche, Rückmeldungen, Nachfragen und Anregungen freuen wir uns. <sup>[1]</sup><sub>[SEP]</sub>

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Konzeption und hoffen, dass wir Ihnen die Wichtigkeit der Arbeit mit Kindergartenkindern transparent darstellen konnten, denn uns ist es wichtig, ...

... dass kleine Kinder in kleinen Schritten die Welt erkunden.

Stand: September 2022

---

Heinrich Mackensen  
Geschäftsführer

---

Claudia Ohlmeyer  
Fachbereichsleitung